

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1948)

Artikel: Sarazenensiedlungen in Unteritalien
Autor: Schilling, Helmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

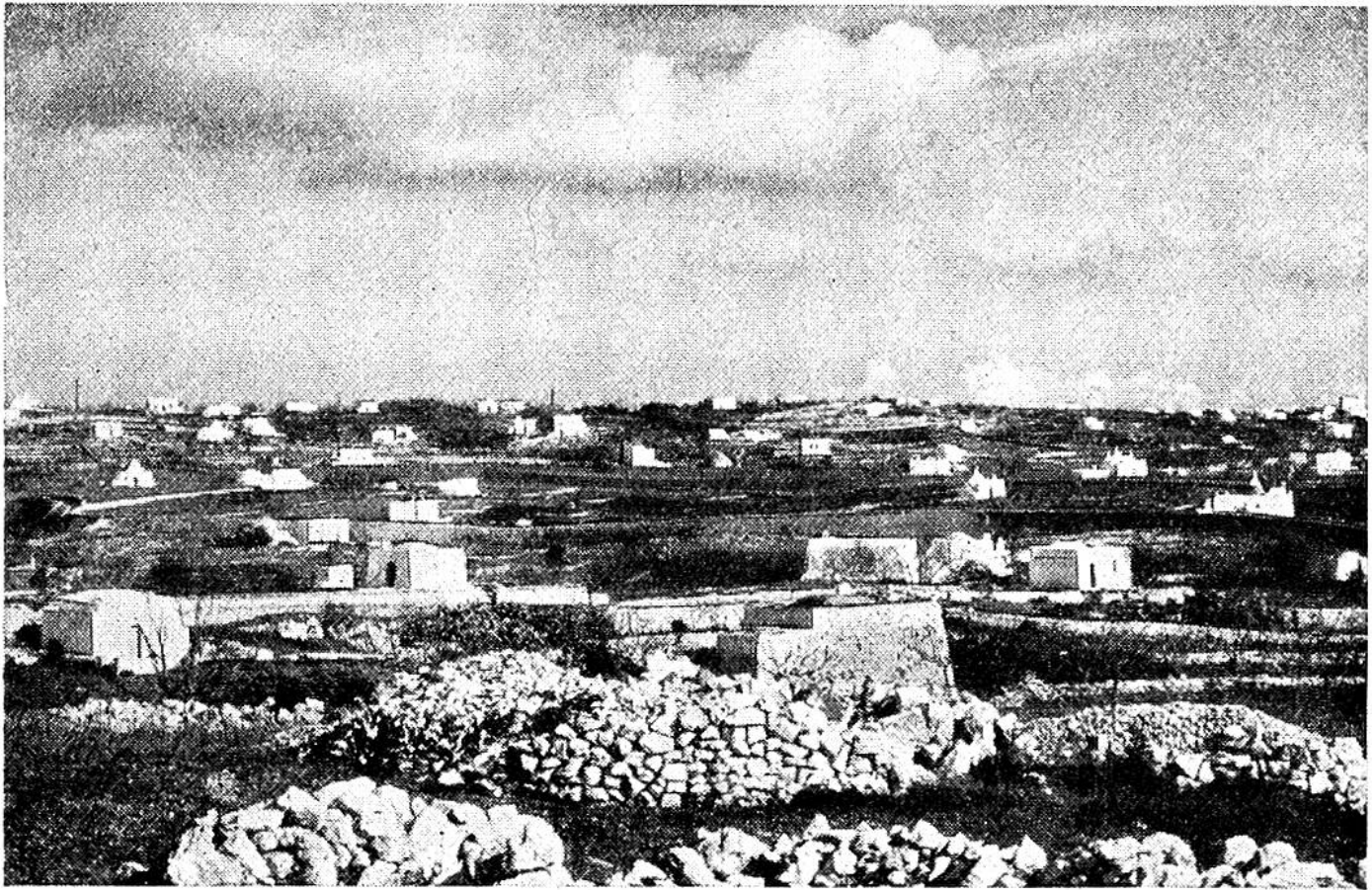
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine sarazenische Siedlung, zusammengesetzt aus afrikanischen Flachdachhäusern und altitalienischen Spitzdach-„Trulli“.

SARAZENENSIEDLUNGEN IN UNTERITALIEN.

Der Islam, die Religion Mohammeds und seiner mehrheitlich arabischen Glaubensgenossen, eroberte sich zwischen dem siebenten und zehnten Jahrhundert unserer christlichen Zeitrechnung fast die ganze Alte Welt. Von Mekka ausgehend, erreichte er bald Palästina, Syrien, Mesopotamien, Ägypten und ward längs des südlichen Mittelmeers bis nach Spanien vorgetragen, von wo er sich über Südfrankreich bis ins schweizerische Wallis auszubreiten versuchte. Von der afrikanischen Wüste aus wurde er mit Waffengewalt auch in Sizilien eingeführt und erlebte dort auf Vorpostenstellung gegen das christliche Abendland um die Jahrtausendwende seine Blütezeit. Der deutsche Kaiser Otto II. musste sich als Verfechter der europäischen Interessen nach einer Niederlage in Süditalien fluchtartig bis nach Rom zurückziehen und

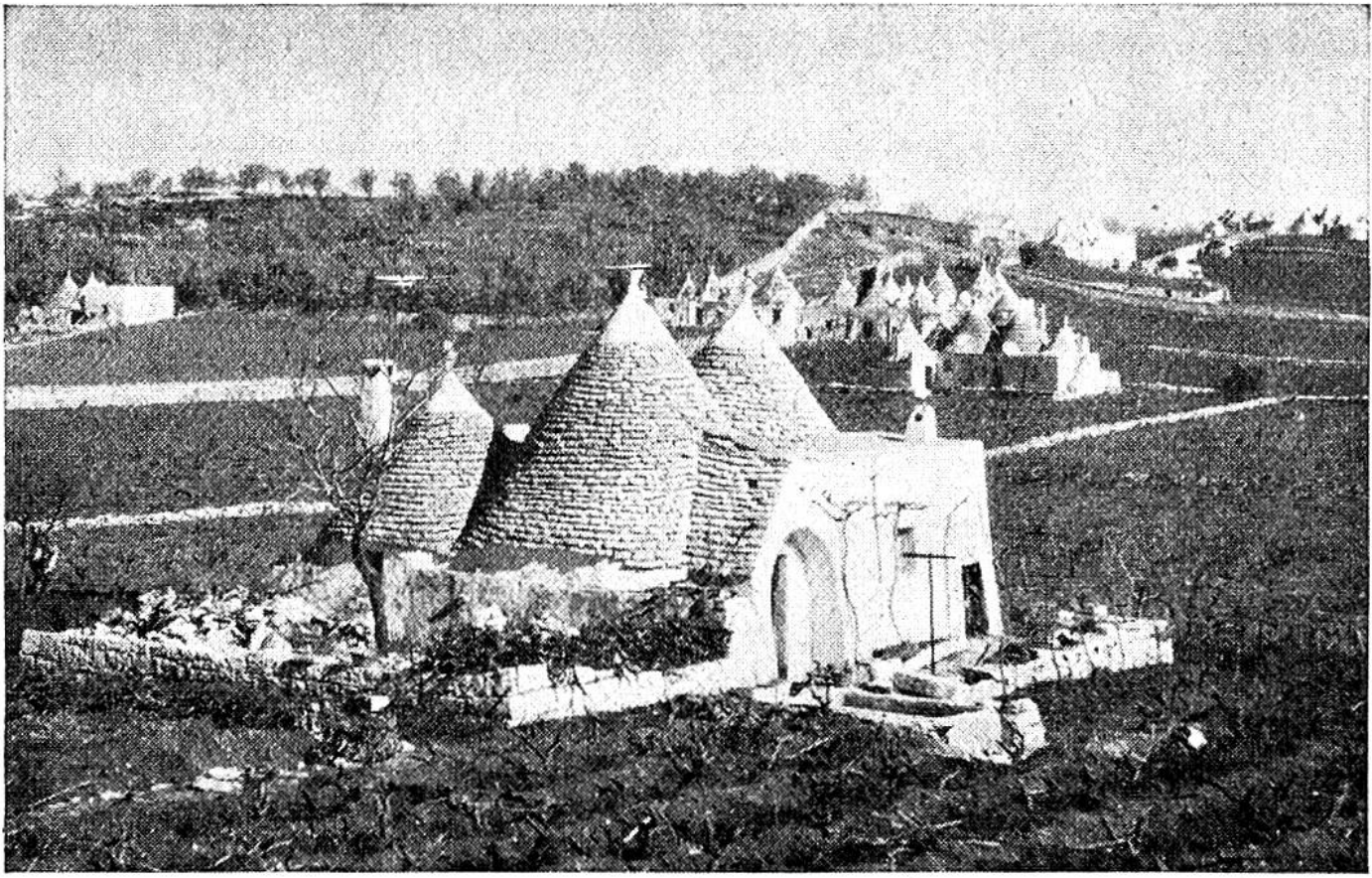


Selten durchquert ein Fahrzeug die Sarazenen-Siedlung Alberobello mit ihrem holprigen Pflaster und dem kargen Baumwuchs vor den weissgetünchten Häusern.

den Eindringlingen vor allem die Herrschaft über die reiche Insel Sizilien überlassen.

Rund ein Jahrhundert lang bestimmten die Sarazenen, wie ursprünglich nur ein kleinerer arabischer Beduinenstamm, dann sämtliche Araber und schliesslich alle Mohammedaner überhaupt von den frühmittelalterlichen christlichen Schriftstellern genannt wurden, die Kultur Siziliens. Unter Abdallah, Jussuf und anderen fähigen Statthaltern, die wie selbständige Fürsten herrschten, wurde glänzende Hofhaltung bei Förderung von Poesie und Kunst geführt, ritterlicher Sinn und Brauch hochgehalten und für das Wohl und Gedeihen der Bevölkerung gesorgt.

Doch es folgten schwächende Reichsteilungen an der afrikanischen Küste, auf der Insel Sizilien selbst Geldgier, Rücksichtslosigkeit, Aufruhr und Ausschaffung der stärksten Stütze, der afrikanischen Berbersoldaten. Raubzüge mit Niederlagen gegen das christliche Byzantinische Reich liessen



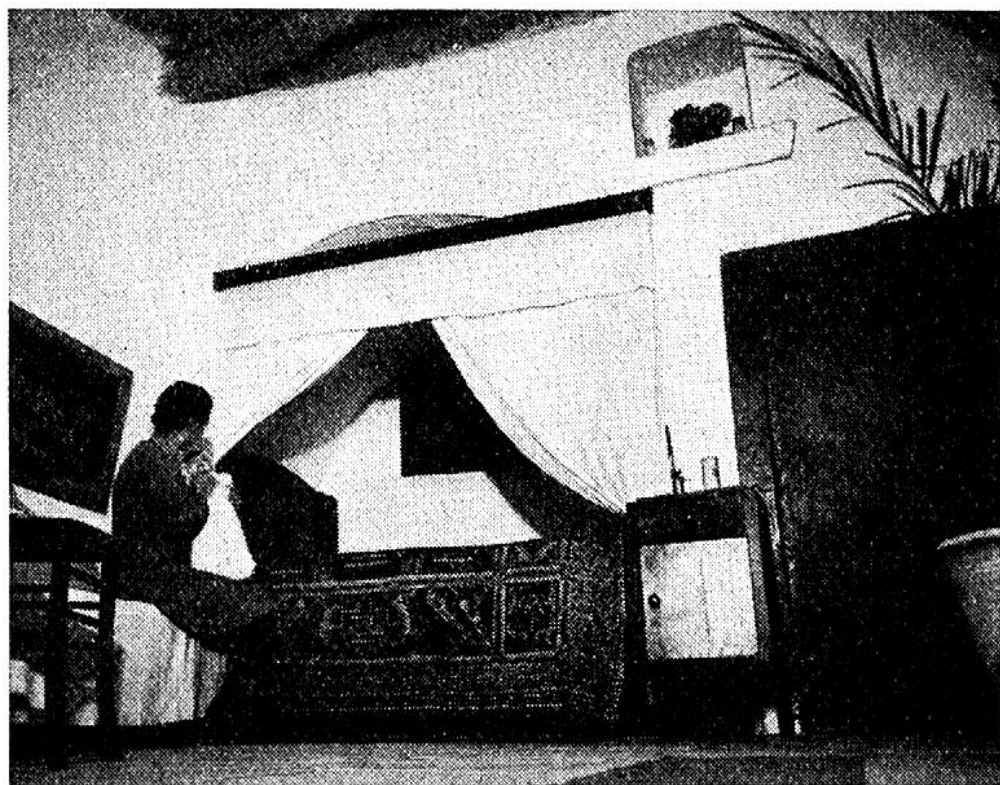
Die Trulli sind vorwiegend von der sarazenischen Landbevölkerung Süditaliens bewohnte Häuschen mit konischem, aus Steinplatten geschichtetem Dach.

die Sarazenenmacht vollauf zerbrechen, und als Helfer der Byzantiner (heutige Bewohner von Istanbul) zogen die Normannen als Nachfolger in die sarazenischen Paläste ein. Die Machtübernahme führte zur Rückwanderung der meisten Afrikaner in ihre Heimat; doch noch während zwei Jahrhun-

derten schenken die Normannen die sarazenischen Bräuen ihre Neigung. Ja, der grosse deutsche Kaiser Friedrich II. legte für die beachtlichen Reste

Der Bewohner eines Trullo legt auf seinem Dach Olivenzweige zum Trocknen für die Winterfeuerung aus.





Der primitive, aber wohnliche Schlafraum eines Trullo.

der Sarazenen die berühmten Kolonien Luceria und Manfredonia in Unteritalien an, während einige weitere Gruppen von Afrikanern in kleinen Gemeinschaften auf dem Absatz und dem Sporn der auf der Landkarte wie ein gespornter Stiefel aussehenden italienischen Halbinsel angesiedelt wurden.

Heute noch sind solche Sarazenendörfer erhalten und bewohnt. Viele der Häuser besitzen den weissen Kalkverputz und das Flachdach, welche den orientalischen Behausungen eigen sind; andere werden nach der im zweiten Jahrhundert aufgekommenen Bauweise mit ihrem aus Steinplatten konisch zulaufenden Dach Trulli oder einfach Caselle (Häuschen) genannt. Distel, Dornbusch und Kaktee, aber auch Rebge-
lände umgeben diese teils vereinzelt liegenden, teils eng zusammengescharten Wohnstätten, in deren Eingang oder Innerem sich die Leute vor der Mittelmeersonne bergen, wie dies ihre Stammesverwandten in Afrika tun, von denen sie sich vor tausend Jahren getrennt haben. Auf der Karte sind ihre Siedlungen unter den Namen Martina Franca und Alberobello und ihre Herkunft sogar durch einen Monte Saraceno festgehalten.

Helmut Schilling